

Hockeyplus

EXTRA AUSGABE

Newsletter für Vereinsentwicklung, Eltern-, Senioren- u. Freizeithockey **Nr. 5 2/2009**

100 Jahre DHB

Sonderbericht über das 1. Elternhockey-Festival in Mönchengladbach.

Viele Bilder, Erinnerungen und ein Blick hinter die Kulissen

Das war Elternhockey vom Feinsten

Zwei Anmerkungen

Impressum „Hockeyplus EXTRA“
Newsletter aus dem Ressort Breitensport & Vereinsentwicklung
des Deutschen Hockey-Bundes e.V., Am Hockeypark 1, 41179
Mönchengladbach

Herausgeber:
Dieter Strothmann, Eltern-/Freizeithockeybeauftragter des
Breitensportausschusses (Presserechtlich verantwortlich), und
Maren Boye, DHB Referentin Breitensport & Vereinsentwicklung

Mitarbeiter: Ansprechpartner der einzelnen Mannschaften
Grafik/Layout: Dieter Strothmann
Fotos: Es lagen leider nicht von allen Mannschaften Fotos vor

**DHB Ausschuss für
Breitensport und
Vereinsentwicklung**

**Vorsitzender
Ralph Bonz**

**DHB-Referentin
Maren Boyé**

**Breitensport & Schule
Joachim Giesecke**

**Senioren-sport
Reinhold Tränkle**

**Vereinshilfe/Internet/
Elternhockey
Dieter Strothmann**

**Vereinsentwicklung
Gunolf Bach**



**Kontaktanschrift
DHB
Maren Boyé
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach
Tel. 02161-30772-20
boye@deutscher-
hockey-bund.de**



Volle Ränge bei der abschliessenden Siegerehrung

100 Jahre Deutscher Hockey-Bund Elternhockey-Festival 2009

Das Jubiläum feiert der Deutsche Hockey-Bund mit einer Serie von herausragenden Events. Eine besondere Geste an die Elternhockey-Szene ist es, zum Auftakt sportlich mit dem 1. Elternhockey-Festival als offiziellem DHB-Turnier zu starten.

Die Elternhockey-Szene ist in der Landschaft der Deutschen Sportverbände immer noch ein besonderes Phänomen. Hier finden nicht nur „Spätberufene“ häufig auf Anregung ihrer Kinder zum Hockeysport um dann auf kunterbunten Turnieren Deutschlandweit die Hockeyschläger zu kreuzen. Aus dem Elternhockey kommen auch viele Hockeybegeisterte, die vom Jugendbetreuer bis zum Vorstandsmitglied in ihren Vereinen wirken.

In der Vorbereitungsphase des Festivals war schnell klar - dieses besondere Turnier findet im Warsteiner-Hockey-Park in Mönchengladbach statt, der Heimat der Deutschen Nationalmannschaften.

Das DHB-Event Organisationsteam um Wiebke Weisel gestaltete mit viel Engagement, Lust und Liebe einen tollen Rahmen für diese Veranstaltung. Dazu gehörte ein exquisites Programm für die „Dritten Halbzeiten“ ebenso wie ein Beach-Hockey-Turnier und ein Kickerturnier für den mit ihren Eltern anreisenden Hockeynachwuchs.

Mit den Salinengeistern vom Kreuznacher HC und den Düsselschlenzern vom DSD Düsseldorf holten sich die DHB-Event-Macher zwei in Sachen Organisation erfahrene Elternhockeymannschaften ins Boot.

Die Salinengeister spielten nicht nur selbst im Hockeyturnier mit – sie zeichneten wieder einmal verantwortlich für die auf Elternhockeyturnieren beliebten Zwischenspiele. Dabei ist es erstaunlich, mit welcher Kreativität die Salinengeister immer wieder Idee haben, was man so alles mit einer Hockeykugel anstellen kann. Zu den Zwischenspielen gehörte natürlich auch der obligatorische Fragebogen rund um das Elternhockey-Festival. Die Fragen, die von Teilnehmern nicht aus dem Kopf beantwortet werden konnten, wurden erraten, gegoo-



gelt was das Zeug hielt und manche zählten die Sitzplätze im Warsteiner Hockey-Park exakt nach.

Für den sportlichen Teil gingen die Düsselschlenzer mit zwei Mannschaften an den Start. Eine Mannschaft, bestehend vorwiegend aus der Düsselschlenzer „Ostkurve“ und dem „Fan-Club“, übernahm die sportliche Durchführung des Hockey-Turniers. Die zweite Düsselschlenzer- Mannschaft spielte im Turnier.

Chaoten BTHV





Die Unglaublichen

In der Vorbereitung erwies es sich als schwierig, für die 36 gemeldeten Mannschaften einen Turniermodus zu finden. Der Düsselschlenzer Computer-Crack Stephan setzte den letztlich gefundenen Turniermodus computertechnisch um. Bis heute bleibt es sein Geheimnis, wie viele Stunden er investiert hat, um dem Computer nicht nur die Ansetzung der je sieben Spiele für jede Mannschaft zu entlocken, sondern dem Computer auch die Tabellenrechnung zu überlassen. So vorbereitet war es der Mannschaft 1 der Düsselschlenzer routiniert möglich, das Turnier mit 36 Mannschaften und 146 Spielen an drei Tagen punkt genau über die Runden zu bringen.



Duesselschlenzer



Zum ersten Turniertag reisten am Freitag den 11. September nachmittags die ersten 18 Mannschaften an und spielten ab 17.00 Uhr ihre jeweils ersten vier Spiele. Spätestens, als im Warsteiner-Hockey-Park das Flutlicht eingeschaltet wurde bietet sich ein besonders buntes Bild und es kommt ein wenig WM-Feeling auf.

Ab 22.00 Uhr startete die erste Dritte Halbzeit im Festzelt. Frau Höpker bittet bis spät in die Nacht zum Gesang und die Elternhockeychöre lassen sich nicht lange bitten und stellen die Fischer-Chöre locker in den Schatten. Frau Höpker kennt in ihrer Live-Karaoke-Show aber auch wirklich jeden Song, der ElternhockeyspielerInnen an irgendetwas erinnert – und seien es auch nur verflossene Jahre.



Göttinger Schaumschläger



HC Ischias

Am Samstagmorgen ab 09.00 Uhr starten die nächsten 18 Mannschaften in das Turnier. Sie spielen vormittags vier Spiele und haben mit sieben Spielen an einem Tag mit einer Spielzeit von je 20 Minuten ein hartes Pensum zu leisten.

Um 15.00 Uhr begrüßt DHB-Präsident Stephan Abel die jetzt vollzählig im Turnier spielenden 36 Mannschaften. Ca 450 Spielerinnen und Spieler werden von den Pressefotografen auf der Tribüne zu einem tollen Turnierfoto animiert.

Als absoluter Renner erweist sich der „DHB-Ein-Euro-Shop“. Neuwertige Kleidungsstücke der alten Kollektion der Nationalmannschaften finden reißenden Absatz. Das fünf Euro Fieber bricht aus, als Kleidungsstücke der aktuellen Kollektion auf den Markt kommen.

Auf den Spielfeldern ist wie auf jedem Elternhockeyturnier engagiertes Hockey mit viel Spaß und Freude zu sehen. Zwischendurch muss jede Mannschaft noch das „Zwiespie“ bei den Salinengeistern ableisten.

Nachdem jede Mannschaft sieben Spiele gespielt hat, steht eine Tabelle mit den Ergebnissen aller Mannschaften fest. Für Sonntagmorgen sind für die ersten vier Mannschaften der



Hiesfelder Haie



Jlabbacher Zauberstock

Tabelle Halbfinalspiele geplant. Für alle anderen Mannschaften ein Platzierungsspiel. Auf den ersten vier Plätzen der Tabelle stehen am Samstagabend dieselben Mannschaften, die dort schon am Freitagabend standen. Möglicherweise hat die Verteilung von vier und drei Spielen auf zwei Tage ihnen doch einen kleinen Vorteil gegenüber den Mannschaften gebracht, die sieben Spiele am Samstag spielen mussten.

Um 20.30 Uhr ertönt der letzte Schusspfeiff auf dem Hockeyfeld, aber das Licht geht noch lange nicht aus.

Bei Olympischen Spielen haben Deutsche Hockeymannschaften schön häufig gezeigt, wie man zum Beispiel eine TV-Sendung feiernd aufmischt. ElternhockeyspielerInnen scheinen dieses hockeytypische Gen auch in späteren Jahren noch entwickeln zu können. Bis nach 04.00 Uhr fordern die ElternhockeyspielerInnen den DJ durch unentwegtes Training auf der Tanzfläche, dann erst geht im Warsteiner Hockey Park das Flutlicht aus.



Kanalschnooke



Am Sonntagmorgen verbreiten die Old Market Stompers mit ihrer Jazzmusik eine relaxte Stimmung, in der die Mannschaften zu ihren Platzierungsspielen antreten.

Um 11.00 Uhr stehen die beiden Halbfinalspiele an. Für diese Spiele und für das Finale hat der DHB es sich nicht nehmen lassen, Schiedsrichter vom besten aufzubieten: Torsten Bartel, Hans Vehrenberg, Carsten J. Moeser und Michael von Ameln geben den Teilnehmern der Halbfinalspiele das Gefühl, das nichts mit falschen Dingen zu gehen kann. Die zuschauenden Mannschaften sehen vier engagiert fightende Hockeymannschaften, die fair um jeden Zentimeter Boden des Hockey Parks kämpfen. Hockeytechnisch wechselt die eine oder andere nicht glückliche Aktion mit perfekten Imitationen der Hockeytechniken, die bei einer Champions Trophy zu bestaunen sind. Es macht Spaß den Spielen zuzuschauen – echte Werbung für das Elternhockey.

Im ersten Halbfinale spielen Lokomotive Freitag (DHC Düsseldorf) und das Elternteam Köthen (Cöthener HC 02), im zweiten Halbfinale die Neanderhepper (THC Mettmann) in einem Evergreen gegen die Düsselschlenzer (DSD Düsseldorf).





Löwenbande

In diesem Spiel greift Michael von Ameln erstmalig beratend ein und die Zuschauer erleben wahrscheinlich die erste Auszeit, die jemals von einer Elternhockeymannschaft genommen wurde.

Beide Spiele stehen nach Ablauf der regulären Spielzeit 1:1 und gehen in die Verlängerung. Das Elternteam Köthen hat die glücklichere Hand am Hockeyschläger - schießt das 2:1 und bringt das Ergebnis über die Zeit.

In der Verlängerung des anderen Halbfinals vergeben die Neanderhepper einen 9m und die Düsselschlenzer nutzen unmittelbar danach eine kurze Konfusion im gegnerischen Strafraum zum 2:1 flink aus. Die Schiedsrichter entscheiden hier auf Golden Goal.

Das Spiel um den dritten Platz gewinnen die Neanderhepper nach einem spannenden und freundschaftlichen Spiel gegen Lokomotive Freitag wiederum mit 2:1.



Lokomotive Freitag



Im Finale zwischen den Düsselschlenzern und dem Elternteam Köthen ziehen die Schiedsrichter alle Register. Zunächst werden die Schläger vermessen und die Mannschaften vergattert. Zwei Elternhockeyspieler sehen erstmalig in ihrer Karriere eine grüne Karte aus der Nähe. Am Anspielkreis gibt Michael von Ameln während des Spiels amüsanten Praxisunterricht - der Eleve muss dafür keine Lehrgangsgebühr zahlen. Dazwischen dann das heiß umkämpfte Finale vor großer Kulisse. Jede Mannschaft hat ihren Fan-Block, der richtig Stimmung macht. Wenige Chancen auf beiden Seiten aber intensiver Kampf um die Hockeykugel mit allen Kräften. Die Düsselschlenzer können durch einen schnellen Konter in Führung gehen. Danach drängt das Elternteam Köthen mit Mann und Frau auf den Ausgleich. In diese Drangperiode hinein setzen die Düsselschlenzer einen zweiten Konter zum 2:0. Das Elternteam Köthen kann durch einen souverän geschossenen 9m den Anschlusstreffer erzielen. Danach verteidigen die Düsselschlenzer mit Mann und Maus und bringen den Vorsprung über die Zeit. Damit enden alle Finalsiege 2:1 !

Es folgt eine stimmungsvolle Siegerehrung!

100 Jahre DHB – auf der riesigen Videowand geben die Fotos mit Turnierimpressionen den Elternhockeymannschaften und damit auch indirekt dem Verband ein Gesicht – viele Gesichter.





Ein großer Dank geht an das DHB-Organisationsteam, die Salinengeister und die Düsselschlenzer für die Super-Organisation des 1. Elternhockey-Festivals.

Benni von den Salinengeistern überreicht Lokomotive Freitag den ultimativen Trainingshockeyschläger als Anerkennung für die besten ZwischenspielerInnen.

Ein Elternhockeyturnier ist besonders gelungen, wenn möglichst alle als gefühlte Sieger vom Platz gehen und Spaß und Freude am Hockeysport und der Gemeinsamkeit mit vielen Hockeyfreunden hatten. Allen Mannschaften und jedem Teilnehmer, jeder Teilnehmerin wurde vom DHB das offizielle ElHoF2009 Siegel als Anerkennung dafür verliehen, auf diesem Festival diese Voraussetzungen erfüllt zu haben. Dieter Strothmann, Elternhockeybeauftragter des DHB, war extra aus München angereist und überreichte den Mannschaftskapitänen die Zertifikate.

Mit Gazelle Gladbach (Gladbacher HTC) stellte sich eine neue Elternhockeymannschaft auf diesem Turnier vor. Die eine oder andere technische Unfertigkeit wurde mit viel Lauffreude kompensiert. Die Mannschaft half der Schwestermannschaft aus ihrem Verein aus, als dieser die Spieler ausgingen. Und mit Herzlichkeit gratulierten sie ihren Gegnern nicht nur zum Sieg sondern sogar zu besonders schönen Toren. Eine herzerfrischende Elternhockeymannschaft die dafür den Fair-Play-Preis unter großem Beifall erhielt und diesen ausgelassen mit ihren Kindern auf dem Spielfeld feierten.





Rheer Spätzüs

Der Sieg des 1. Elternhockey Festivals wurde von den Düsselschlenzern bejubelt. Der Präsident des DHB, Stephan Abel, übereichte einen Originalsitz des Warsteiner HockeyParks als Wanderpreis und versprach allen Teilnehmern/innen für die Zukunft die Wiederholung des Festivals.

Wieder daheim meldete sich noch die eine oder andere Mannschaft per Mail, ein Beispiel: Hallo an alle! Ich hatte irgendwie noch mal das Bedürfnis mich bei euch allen zu bedanken! War echt ein klasse Wochenende und hat richtig Spaß gemacht mit euch zu spielen! Danke für alles, Danke für die Organisation, Danke für 3 tolle Tage mit Euch auf dem Platz und beim Glas danach ...Ganz liebe Grüße und bis spätestens zum 2. Festival! Micha (trausi) Trausinger von den Turmfalken des Großbeerener HC's

In diesem Sinne dem DHB weiterhin einen guten Weg in die Zukunft und allen Elternhockeyfreunden eine gute Zeit bis zum nächsten Turnier irgendwo!



Rheinschlenzer Hellerhofer SV



RougeBlanc

Nachschlag

Strutti von Gazelle Gladbach und Henry von den Düsselschlenzern machen sich so ihre Gedanken

Da wir jetzt so eine riesige Plattform haben, möchte ich dies nutzen, um 2 - 3 Dinge anzuregen, die aus meiner Sicht dem Elternhockey gut tun würden.....

1.) Da wir komplett ohne Spieler auskommen die früher schon mal aktiv waren, freuen wir uns über jeden Pass der in den Kreis kommt dann probieren wir irgend etwas aber leider ist dann fast immer ein Stock oder der Keeper dran und lenkt den Ball ins Aus.....



Salingeister



Schlenzkoepf

Hier wäre dann anstatt Abschlag eine lange Ecke total Super!!! Und die Diskussion "das war doch Absicht" würde gar nicht erst aufkommen.....

Da ich von unseren 14 Spielen (Gazelle /Zauberstöcke) 10 gepfiffen habe, weiß ich wovon ich hier berichte.....

2.) Wer richtig gut schlagen kann (egal wann er das gelernt hat) sollte dies als Abwehrspieler nicht dauernd unter Beweis stellen, indem er versucht von hinten links seinen Partner vorne rechts anzuspielen..... quer durch 2-3 meist verdutzt drein schauende Gegenspieler. Glaubt mir, meine Gazellen rufen zwar schon zur Begrüßung "Gazelle hüpf" und tun es dann auch, aber sie müssen sich sehr dabei konzentrieren und sind Ballgeschwindigkeiten



Spatzenwender



Sumpfflitzer

über Schritttempo nur vom Zuschauen auf der sicheren Tribüne gewohnt (unser aller Präsident wurde hier öfter genannt).....

Sollte im Einzelfall als gefährliches Spiel abgepiffen werden - ... aber nur zugunsten klar unterlegener Mannschaften bzw. Einzelspieler.

3. Ich bin dafür, bei absichtlichem Spielen auf den Fuß durch einen technisch überlegenen Spieler keinen 7m oder 9m zu geben, sondern evtl. Freistoß am Schusskreisrand.

4. Tip: Fragt doch mal in eurer 1. oder 2. Mannschaft, ob jemand (z.B. Student) gegen ein paar ? bereit ist, Euch zu trainieren.



Turmfalken



Waldschleicher

Elternhockeyregeln ...

... gibt es nicht. Was gestandene SchiedsrichterInnen sicher auf die Palme bringt, wer pfeift schon gerne im rechtsfreien Raum, das ist beim Elternhockey Absicht. Ganz bewusst wurde von den Gründungsvätern (nicht aufschreiben meine Damen, es waren wirklich zwei Väter) auf spezielle Regeln verzichtet, beziehungsweise der gastgebende Verein stellt seine Regeln selbst auf. Klar, Fuß ist Fuß, Foul ist Foul, es gilt zwar das, was im normalen Hockey im groben auch gilt. Nur wenn die Regelfeinheiten kommen, dann sieht es halt oft anders aus. Aber das macht nichts.

Trotzdem gibt es ein paar ungeschriebene Elternhockeygesetze, die fast überall angewendet werden.



Wolpiloks



Unser Präsident war nicht nur als Redner, sondern auch als Spieler aktiv.

1. Elternhockey ist für Frauen und Männer die vorher noch nicht Hockey gespielt haben. Sollte eine Mannschaft doch mal mit ehemaligen SpielerInnen antreten – eigentlich wären sie bei den SeniorInnen besser aufgehoben – dann sollten sie sich zurück nehmen und nicht zeigen wie toll sie Hockey spielen können. Es ist einfach frustrierend, wenn man als



Elegante Ballführung



Warten auf den nächsten Einsatz

SpäteinsteigerInn staunend zuschauen muss. Also bitte nicht mit „Profis“ verstärken, damit man möglichst viele Siege erzielt. So etwas bringt nur Ärger und verdirbt die Stimmung.

2. Es sollten immer zwei Frauen – bei Kleinfeldspielen – auf dem Platz sein. Torhüterin zählt nicht dazu.

3. Es gibt keine kurzen Ecken, dafür 7 m für Frauen oder 9 m für Herren. Ob Abschlag oder Lange Ecke, das soll der Gastgebende Verein entscheiden.



Wo sind wieder meine Sachen?



Zusatzspiele sind oft eine lustige Art den Ehrgeiz wieder heraus zu nehmen.

4. Turniersieger oder nicht? Hier scheiden sich die Geister. Meiner Meinung nach sollte auf die Ausspielung eines Turniersiegers verzichtet werden. Die Spiele sind nur eine willkommene Beschäftigung bis zur abendlichen Turnierfeier. Auch ElterhockeyspielerInnen sind ehrgeizig und wollen möglichst gewinnen. Wenn die Ergebnisse Nebensache sind, dann lässt sich der Ehrgeiz leichter zügeln. Aber auch hier werden wir den Mannschaften nicht reinreden. Es ist ihr Turnier und sie legen die Regeln fest, nicht der DHB oder sonst jemand.

Dieter Strothmann

Perfekte Haltungsnoten

